

Lepidopterologisches

von

C. F. Freyer in Augsburg.

1851.

Das Jahr 1851 gehört, in lepidopterologischer Hinsicht, unter die allerschlechtesten, die ich seit meinem 30jährigen Sammeln erlebt habe. Alle Falter, mit Ausnahme einzelner weniger, waren wie verschwunden. So üppig der Pflanzenwuchs auf manchen Wiesen und Sammelplätzen war, so gering war die Zahl der belebten Staubflügler, die sich sonst zu Hunderten auf den Blumen wiegten. Selbst die gemeinsten Hipparchien, z. B. *Medea*, *Ligea*, *Dejanira*, *Justina*, *Hyperanthus*, *Galatea*, *Arcania*, *Pamphilus* etc., von denen man sonst mehr Falter als Blumen sah, waren wie verschwunden. Diese Bemerkung machte ich wenigstens in unsern Gegenden, wie auch auf den Alpen, welche ich vom 9. bis 23. Juli wiederholt besuchte. Freilich war auf der Schlückenalpe bei Füssen, während meines 7tägigen Aufenthaltes in der dortigen Sennhütte, nämlich vom 13. bis 20. Juli das Wetter sehr ungünstig, aber trotzdem hätte ich doch, bei einzelnen Sonnenblicken, die ich freilich nur sehr sparsam hatte, Falterarten, wenn auch nicht erbeuten, doch wenigstens sehen sollen. Dies war jedoch leider nicht der Fall und von den Hochalpen brachte ich heuer gar nichts mit, denn auch auf diesen fehlten die gewöhnlichsten Arten in diesem Sommer. Etwas besser, aber auch nicht von Bedeutung war die Ausbeute in den Thalgegenden um Füssen, Pfronten, Thannheim und Rente. Ich erhielt hier zwar nur einzelne, aber einige neue und bessere Arten. Was ich nun während einer 15tägigen Excursion in den Alpen auftrieb und beobachtete, ist Folgendes:

1) *Pap. Apollo*. Nur zwei Exemplare ♂ frisch ausgeschlüpft auf dem Kalvarienberg bei Füssen. Ein ♀ sah ich nicht. Der Falter fliegt träge und sitzt gerne an den Schmelenstengeln.

Pap. Rapae und *Napi* flogen sehr selten und einzeln.

Pap. Pitho. Ich fand an Felsen, etwa Hand hoch über der Erde, 2 noch unentwickelte Puppen. Solche sind ganz dunkel schwarzgrün mit weissen silbernen Punkten. Sie hingen gestürzt an Steinen, die nach innen eine Höhlung hatten, um vor Regen und Hagel geschützt zu sein.

P. Manto fing ich nur 2 Exemplare. Mehr kamen mir nicht zu Gesicht. Sie flog auf der Schlückenalpe.

Geom. Chaerophyllata. Dieser Spanner flog am Häufigsten. Ich bemerkte und sah ihn auf den Wiesen an der Strasse hinter Kaufbeuren bis nach Füssen. Er flog bei Füssen bis durch das Vilsthal nach Pfronten durch das Ach und Thannheimer

Thal. Hier verlor er sich in der Schlucht am sog. Gachtberge, kam aber dann wieder zum Vorschein und flog bis in die Gegend von Reute. Auch auf den Wiesen vor Hohenschwangau war er nicht selten sichtbar. Sonderbar ist es, dass diese Art nicht in hiesiger Gegend gefunden wird, da doch die Wiesen hinsichtlich ihres Pflanzenwuchses fast gleiches Futter bieten, wie jene gegen die Alpenkette zu.

Gen. Mensurata. Auch dieser Spanner flog häufig. Vorzüglich zahlreich auf den Wiesen bei Pinzwang im Lechthal und im Vilsthal bis Pfronten.

Geom. Perochrania Fischer von Röslerstamm. Dieser kleine Spanner flog nicht selten auf den hohen Wiesen bei Weissensee ohnweit dem Falkenberg im Grase. Er ist von *Ochrearia* gewiss verschieden und bedeutend kleiner als solche.

Geom. Caesiata. Einzeln und selten an den Felsen auf dem Kalvarienberg bei Füssen. Ich erbeutete nur einige Exemplare, aber sie waren ganz frisch entwickelt.

Geom. Dilucidaria. Selten an den Felswänden auf dem sog. Kniepass zwischen Reute und Pinzwang. Der Spanner sitzt fest an den Felsen und ist wegen der Aehnlichkeit seiner Farbe mit dem Ruheplatz, durch das Auge schwer zu entdecken, daher es am besten ist, an die Felswände mit einem Stock anzuschlagen, wodurch er aufgescheucht wird. Da er nicht weit fliegt, so ist er auf diese Art am leichtesten zu haschen. Unter circa 15 Stück erhielt ich ein ganz reines frisches Exemplar mit **männlichem Hinterleib** und **weiblichen Fühlern**. Die Exemplare waren kleiner als die auf den Hochalpen.

Geom. Aptata Hb. 349. Diesen Spanner habe ich auf dem Kalvarienberg bei Füssen aufgetrieben, wo er nicht selten zu treffen war. Er sass immer an Steinen, und namentlich sehr gerne unter den Dächern an der Mauer der sog. Stationshäuschen oft 4 bis 6 Stück beisammen. Frische Stücke, davon ich einige fing, hielt ich Anfangs für eine neue Art. Doch bei näherer Untersuchung überzeugte ich mich, dass dieser Spanner die Hübnersche *Aptata* ist.

Die Hüb. Fig. 349 ist nach einem verflogenen Ex. gefertigt und reine und frische Stücke weichen sowohl in der Zeichnung als in der Farbe bedeutend ab. Trotzdem, dass diese Art an diesen Stationshäuschen zu Dutzenden gefunden werden konnte, habe ich doch nur 20 Stück erbeutet, indem der Spanner beim Aufscheuchen sich nur selten wieder setzte und über Stock und Stein die Flucht ergriff. Nicht leicht wird ein Schmetterling seine Farbe so leicht verlieren als diese Art. Unter der erbeuteten Zahl habe ich nur 5 ganz reine und frische Exem-

plare erhalten, welche in der Färbung so sehr von Hübners Bild abwichen, dass ich, wie ich oben erwähnt habe, geneigt war, sie unter dem Namen *Calvariaria* als neue Art aufzustellen. Meine in meinen Beiträgen Tab. 323 abgebildete *Suplata* ziehe ich indessen ebenfalls hieher.

Frisch entwickelt führen die Vorderflügel ein blasses zartes Olivengrün, so dass diese Art der *G. Psittacata* nahe kommt, doch verliert sich diese grünliche Farbe nur zu schnell in ein abgeschossenes Weiss, und zeigt in solchem die Hübner. *Aptata*.

Geom. Glaucinaria. Nur 2 Exemplare, aber ganz rein und frisch entwickelt, erbeutete ich. Das eine sass an einem Felsen auf dem Kalvarienberg; das zweite, ein schönes ♀, an einem Bretterhaus ohnweit Reute.

Geom. Cyanata Hb. 319. Auch hiervon fand ich an Felsen auf dem Kalvarienberg nur ein einziges männliches Exemplar ganz rein und frisch. Die Zeichnungen dieses Spanners sind äusserst zart und matt.

Geom. Scripturata. n. S. mihi. Es gleicht dieser Spanner sehr der *G. Mutata*, doch ist er kleiner und führt in der Flügelmitte keinen schwarzen Punkt, so wie durch die schmutzig weissen Flügel nur 2 dunklere sehr blasse Binden. Die Unterseite ist weisser und die 2 Binden dunkler. Ich kenne zur Zeit von ihm keine Abbildung und Beschreibung und er scheint, mir wenigstens, neu zu sein.

Geom. Proluata mihi. n. Sp. Eine mir ebenfalls noch neue und fremde Art. Sie hat die Grösse der *Satyrata*. Alle Flügel sind blass schiefergrau und die Zeichnungen in solchen sehr schwach. Die Vorder- und Hinterflügel führen viele weisse sehr blasse Zackenbinden. Es gleicht diese Art überhaupt sehr meiner *G. Undata* Tab. 323 meiner Beiträge, nur sind ihre Flügel länger gestreckt und der schwarze Mittelpunkt auf den Flügeln ist schwächer. Die Unterseite der Flügel ist auch mehr weiss und heller gefärbt. Die Fühler sind borstenförmig.

Geom. Gachtaria mihi. n. Sp. ein reines schönes ganz frisch entwickeltes weibliches Exemplar dieses Spanners fing ich an einer Barriere auf der Strasse auf dem sog. Gachtberge bei Weissenbach zwischen Reute und Thannheim. Es gleicht diese Art sehr der *G. Bipunctaria*, doch zeigt dem geübten Auge der erste Anblick, dass dieser Spanner von solcher doch verschieden ist. Bruststück und Vorderflügel sind schiefergrau. Die Zeichnungen ganz wie bei *Bipunctaria*, nur viel schärfer und deutlicher und die Binden zahlreicher. Das erste Drittel der Vorderflügel ist blass schiefergrau mit mehreren dunklen Linien. Das zweite Drittel, oder die Mittelbinde, ist dunkel schieferfarben mit eben-

falls dunklen Linien und einem hellen Fleck. Unweit des Vorderrandes stehen 2 dunkle Punkte untereinander, von denen der obere schwärzer und stärker ist. Dieses Mittelfeld führt die nämlichen Zacken nach aussen wie *Bipunctaria*. Das dritte Drittel ist wieder schiefergrau und führt, hart am Mittelfeld, eine sehr helle weissliche breite Binde, welche von einer schmälern und breitem gewässerten Linie durchschnitten ist. Nach solcher, im dunklen Grunde, stehen zwischen den Adern schwarze Dreiecke, welche nach aussen zu heller gesäumt sind. Hinterleib und Hinterflügel sind aschgrau ohne deutliche Binden, eben so die Unterseite, welche seidenartig glänzt, und die mit *Bipunctaria* genau übereinstimmt. Die Fühler sind borstenartig. Mir scheint dieser Spanner von *Bipunctaria* verschieden zu sein, er müsste denn als eine sehr abweichende Varietät gelten.

Pyral. Sophialis. Mehrere ganz reine und frische Stücke fing ich an den südlichen Felsen auf der Rückseite des Kalvarienberges. Sie sind vorzüglich in der Form und im Umriss der Flügel von Hübner Fig 50 sehr verschieden und auch bedeutend kleiner und mehr von lanzettförmiger Form. Ueberhaupt kann man in Hübners Bild **diesen Zünsler** nur schwer erkennen. —

Was die Ausbeute in hiesiger Umgegend betrifft, so war solche ebenfalls sehr kärglich. Die bessern Tagfalter Pap. *Aphirape*, *Amathusia* flogen einzeln und waren kaum sichtbar. P. *Erebus*, *Dorylas* konnte ich gar nicht erbeuten, nur Pap. Helle flog Ende Mai, aber auch nicht so häufig wie in den früheren Jahren. Die erst seit einigen Jahren in hiesiger Gegend aufgefundenen N. *Concha* und *Modesta* waren heuer kaum aufzufinden. Von ersterer Eule fand ich zur bestimmten Zeit, Ende Mai, nur eine, von letzterer zwar einige Dutzend Raupen, welche jedoch, bis auf 7 Stücke, von ihrem Feinde, einer kleinen Fliegenart, gestochen waren und statt der Falter nur Madensärcke gaben. Diese beiden Eulen-Arten, deren Aufenthalt die nördlichen Ufer des Lechflusses sind, scheinen durch die Ende Juli und Anfang August vorgekommenen grossen Ueberschwemmungen wahrscheinlich auf viele Jahre hinein gänzlich zerstört, vielleicht ausgerottet worden zu sein.

Angsburg, im Janr. 1852.

Uebersicht der neueren Literatur betreffend die Neuroptera Linné

von Dr. Hagen.

(Fortsetzung.)

Bei der Eintheilung der Phryganiden hat sich Kolenati ziemlich genau an Burmeister gehalten, jedoch die Gliederung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Freyer Christian Friedrich

Artikel/Article: [Lepidopterologisches 151-154](#)